

Netztipp: Archiv *www.e-periodica.ch*

Fachzeitschriften elektronisch erschlossen, auch der «Sprachspiegel»

Unter der Adresse *www.e-periodica.ch* tut sich ein wundersamer Kiosk auf: Dutzende von Schweizer Fachzeitschriften sind da abgebildet. Wenn Sie mögen, können Sie mit dem Rollbalken rechts hinunterblättern, bis Sie auf den «Sprachspiegel» stossen, und diesen dann anklicken. Nun haben Sie eine Auslage mit unserer Zeitschrift vor sich und können deren Wandel im Lauf der Jahrzehnte betrachten; mit dem Link «Vorgängerzeitschrift» auch die «Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins». Klicken Sie einen Jahrgang an, erscheint links das Inhaltsverzeichnis, rechts der darin angeklickte Artikel, mit Pfeilsymbolen untendran zum Weiter- und Zurückblättern.

Kiosk mit allen Jahrgängen

Zurück zum Kiosk am Anfang: Statt in den «Miniaturen» der Titelblätter zu suchen, können Sie auch «Liste» aufrufen, oder Sie können ganz oben mit der Suche nach Stichwörtern einsteigen. Was Sie bei «im Volltext suchen» eintippen, wird laufend in den Zeitschriftentiteln gesucht; mit «spr» erscheinen gleich unsere beiden Publikationen. Schreiben Sie «Spiegel», so schrumpft die Kioskauslage auf den «Sprachspiegel». Drücken Sie nach dem Eintippen die

Entertaste, so erscheinen nach unserem Titelblatt die in allen E-Periodica-Zeitschriften gefundenen Artikel, die das Wort «Spiegel» oder ein Wort enthalten, das damit anfängt (oder nach einer Trennung mit «spiegel» weitergeht). Ende April waren es 58 459 Stück.

Um in einer bestimmten Zeitschrift etwas zu suchen, dürfen Sie nicht etwa «sprachspiegel schreibschrift» ins Fenster schreiben (auch nicht grossgeschrieben; darauf kommt's nicht an). Tun Sie es, so erscheinen bloss jene Artikel, bei denen auch der Text den Namen der Zeitschrift enthält, in unserem Fall sind es nur gerade zwei.

Praktische Suchmechanismen

Um alle zu finden, gehen Sie mit einem Klick auf das Lupen-Symbol neben dem Suchfenster in die erweiterte Suche; diese ist nachstehend abgebildet. Klicken Sie neben der Vorgabe «Alle» ins Fenster «Zeitschriften-Auswahl», erscheint wiederum die Liste; tippen Sie «spr» ein, so schrumpft die Liste auf unsere beiden Titel. Wollen Sie in beiden suchen, klicken Sie zuerst den einen an und wiederholen dann die Suche, um den andern zu holen. Nun tragen Sie unter «Volltext» im leeren Feld

Ihren Suchbegriff ein und klicken die untere Schaltfläche «Suchen» an (nicht jene ganz oben).

So wird «Schreibschrift» an 14 Stellen gefunden; die jeweils angeklickte wird rechts im Faksimile gezeigt, wenn seit der Veröffentlichung mindestens zwei Jahre vergangen sind. Der ganze Artikel kann in diesem Fall auch als PDF heruntergeladen werden. Dazu klicken Sie das Faksimile an; links erscheint das dazugehörige Inhaltsverzeichnis mit dem PDF-Symbol neben der Seitenangabe.

Vielfältige Suchoptionen

Das Faksimile lässt sich durch nochmaliges Anklicken vergrößern; die Symbole links steuern die Ansicht, jene rechts unten das Blättern, das X rechts oben führt zurück zur Anzeige mit Inhaltsverzeichnis. Oberhalb dieses Verzeichnisses führen Links «Zurück zu den Ergebnissen» und «Zurück zur Bandübersicht». Zurück zu Ihrem Suchfenster gelangen Sie mit dem (durch Benützung erröten) Lupen-Symbol oben Mitte.

Die Suche können Sie variieren; mit den nach unten gerichteten Winkeln öffnen Sie die jeweilige Auswahl. Die Suche nach Autor funktioniert in der Regel nur bei Hauptartikeln, nicht in Rubriken; für Letztere muss man das Feld «Autor» leer lassen und den Namen im Volltext suchen. ISSN ist die Standardnummer der gesuchten Pu-

blikation; Sie können also statt oben «Sprachspiegel» hier «0038-8513» eingeben und allenfalls die ISSN anderer Zeitschriften, in denen gleichzeitig gesucht werden soll. Setzen Sie vor das Suchwort ein Sternchen (*), so werden auch Zusammensetzungen gefunden, mit «*schrift» also auch etwa «Handschrift» – aber versteckt zwischen allen Fundstellen mit «Schrift».

Auch die Fundliste bietet Variation, mit den Schaltflächen oben: «Filter» schränken die Auswahl ein, z. B. auf ein Zeitfenster, «Sortieren» ordnet sie nach Kriterium und Reihenfolge. Experimentieren Sie unbesorgt mit allen «Knöpfen», die Sie finden – Sie können ja immer wieder zurück. Und: Füllen Sie nicht zu viele Suchfelder aus, sonst finden Sie nur, was allen Kriterien entspricht. Haben Sie zu viele Treffer, können Sie die Suche immer noch verfeinern.

Wer *Œ*raffur sucht, erntet ...

Eine Besonderheit ist bei älteren, in Fraktur gesetzten Texten zu beachten: Die Suche funktioniert nicht immer. Die Datenbank greift dazu im Hintergrund auf eine automatisch erstellte Transkription zurück, von der in der Fundliste Ausschnitte angezeigt werden. Diese stimmen bei den älteren «Mitteilungen» gut mit dem gedruckten Text überein, aber leider nicht bei den ersten «Sprachspiegel»-Jahrgängen, die bis

1956 teilweise in Fraktur erschienen. Da wird «deutsche» nur gefunden, wenn es in einem Titel steht (von Hand nacherfasst), sonst muss man «beutfdje» suchen, um «deutsche» zu finden. Man darf gespannt sein, wie es bei den Jahresberichten 1905–1911 und bei der Jährlichen Rundschau 1912–1944 sein wird, die noch erfasst werden.

Wenn Ihnen das alles zu kompliziert ist: Auf www.swissbib.ch erscheint sogleich ein Suchfenster, in dem gleichzeitig «Sprachspiegel» und ein

Stichwort (oder mehrere) eingegeben werden können. Damit wird auch in der E-Periodica-Erschließung gesucht, nicht aber im Volltext. Es werden also nur Stichworte gefunden, die in Titel, Untertitel oder Autorenzeile eines Hauptartikels (ohne Rubriken) vorkommen. Bei den Fundstellen wird ein Link zu E-Periodica angezeigt, zuweilen erst nach Anklicken von «Weitere Ausgaben». Danach erscheint die Seite mit Inhaltsverzeichnis und Faksimile, wie oben beschrieben.

Daniel Goldstein

Nachtrag Dez. 2016: «Jährliche Rundschau» ebenfalls erfasst

Zusätzlich zum «Sprachspiegel» und den vorangegangenen «Mitteilungen» ist nun auch die «Jährliche Rundschau des Deutschschweizerischen Sprachvereins» auf E-Periodica erfasst, samt den «Jahresberichten» als Vorläufer und der zuletzt publizierten «Rundschau»; damit sind die Jahre 1905 bis 1944 abgedeckt. Bei der Suche nach «spr» werden alle fünf Titel angezeigt.

Auf Mobilgeräten bietet E-Periodica wahlweise eine grafisch vereinfachte, aber voll funktionsfähige Version an – eine interessante Alternative zur oben erwähnten Suche via Swissbib. Die ebenfalls erwähnte Komplikation bei Frakturschriften zeigt sich leider auch bei Kursivschriften: Man kann sich nicht darauf verlassen, dass eine Suche Erfolg hat, wenn gesuchte

Wörter kursiv gedruckt sind. Dies betrifft (ab Heft 4/2014) auch Autorennamen in Rubriken, da diese – anders als bei Hauptartikeln – nicht manuell erfasst werden.

Wer nach einer erfolgreichen Suche den gewünschten Hauptartikel auf der rechten Bildschirmhälfte hat, findet dort auch einen eleganten Weg, jemandem den Link dazu mitzuteilen: oben rechts «Anzeigen» anklicken und danach «Detailinformationen». Es erscheint ein Fenster, das einen «Persistenen Link» anzeigt. Dieser ist nicht nur kürzer als jener von E-Periodica, sondern auch immun gegen Veränderungen. In der linken Bildschirmhälfte, oberhalb des Inhaltsverzeichnisses, werden «Informationen zur Zeitschrift» angeboten.

dg

Nachtrag Dezember 2017: **Fraktur leichter zu durchsuchen**

Bei den früheren Publikationen funktioniert die Fraktur-Erkennung (siehe oben) tatsächlich besser, und damit steigt die Chance, gesuchte Wörter auch wirklich zu finden. Weiter verbessern lässt sich diese Chance, wenn man schon eine Frakturstelle mit dem Begriff hat, der bei der Suche nicht angezeigt wird. Dies geschieht dann, wenn der hinterlegte Antiquatext, auf dem die Suche beruht, nicht mit dem Original übereinstimmt, die Frakturschrift also falsch umgewandelt wurde.

Diesen mit automatischer Erkennung (OCR) umgewandelten Text kann man einsehen. Man lädt dazu das PDF der gewünschten Seite herunter und öffnet dann diese Datei mit Word (jedenfalls 2016 oder online). Dabei erscheinen die Originalseiten als Bilder und dahinter der erkannte Text; Bilder löschen oder verschieben bringt ihn in der Regel ganz zum Vorschein. An der gesuchten Stelle sieht man dann die abweichende Textform, im obigen Beispiel «beut-

fdje» statt «**deutsche**». Gibt man den Fund als neuen Suchbegriff ein, so sollte man alle Stellen finden, an denen das eigentlich gesuchte Wort in der gleichen Frakturschrift steht.

Statt Word lässt sich auch Libre Office verwenden; das Verfahren ist etwas komplizierter. Das PDF lässt sich mit dem Zeichnungsmodul Draw öffnen; dieses erscheint auch, wenn man die Datei mit dem Textmodul Writer zu öffnen versucht. Sichtbar ist nur die Original-Abbildung des Frakturtexts. Wählt man jedoch im Menu «Datei» den Punkt «Vorschau im Webbrowser», so erscheint der erkannte Text – ein Wort pro Zeile.

Auch so dürfte die gesuchte Stelle auffindbar sein. Wer will, kann den ganzen Text via Zwischenablage in die Textverarbeitung kopieren und dann mit einigen Tricks einigermassen zusammenhängen. Um aber ganze Textpassagen weiterzuverwenden, ist man mit Abtippen meistens besser bedient. dg